Ausgabe 1 / 2019

PFOTENABDRUCK

Magazin der Hunde-Lobby e.V.

Einladung zur Mitglieder-versammlung Seite 21!

Gene versus Erziehung?

Auffangstation Nordlicht für Notfelle e. V.

Im Notfall: Homöopathie für Hunde

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

Die Komponentenfütterung

- für alle, die selbst Verantwortung für die Fütterung des Tieres übernehmen wollen -
- für alle, die keinen "Chemiebaukasten" im Fertigfutter verfüttern wollen -
- für ein gesundes Futter, aus naturreinen Rohstoffen -
- bei Allergien und Futtermittel-Unverträglichkeiten -
- zur Erstellung eigener Diäten in speziellen Lebenssituationen -

Futterkomponenten von Lunderland:

Immer mehr Hundehalter möchten selbst die Verantwortung für die Fütterung ihrer Tiere übernehmen und sind auf der Suche nach Komponenten zur Nahrungsbereitung und Nahrungsergänzung.

Neben den „Barfern", die außer frischem Fleisch Futterergänzungen und Gemüse suchen gibt es eine zunehmende Zahl von „Selbstkochern", teils aus Rückbesinnung, teilweise aber auch aufgrund gesundheitsbedingter Diäten oder Allergien.

Besonders zunehmend ist die Anzahl der Menschen, die zwar keine Zeit zum Kochen und/oder keine Möglichkeit zum Lagern von Fleisch haben aber auf ein nach eigener Rezeptur bereitetes Futter für ihren Hund nicht verzichten wollen.

Für die Bereitung und bzw. oder Ergänzung eines gesunden Futters für Hunde erhalten Sie bei Lunderland folgende Komponenten, die alle sortenrein und frei von Zusatzstoffen sind:

Fleisch pur in Dosen

Flockenmischungen zur Fleischfütterung

Gemüsemischungen zur Fleischfütterung

Zur Futterergänzung werden unter anderem folgende sortenreine Produkte angeboten:

Bio-Eierschalenmehl
Grünlippmuschelpulver
Lebertran
Bierhefe
Bio-Spirulina & Seealgen
Bio-Hagebutternpulver
Bio-Nachtkerzenöl

Lunderland-Tierfutter GmbH, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901 – 30 76 16, Fax: 03901 – 30 76 96
Bundesweiter Versand, Onlineshop unter
http://www.lunderland.de/

In dieser Ausgabe

Titelgeschichte
Wenn Gene und Erziehung gegeneinander arbeiten 4

Auf den Hund gekommen
PickPoo – Der Gassibeutel 11
Mit Tatkraft und Herz für Nordische Hunde 12

Aus der Tierheilpraxis
Homöopathie für Hunde 14

Ernährung & Gesundheit
Einfach & Wirksam: Moro'sche Karottensuppe 17

Recht und Hund
Hitzefalle Auto 18

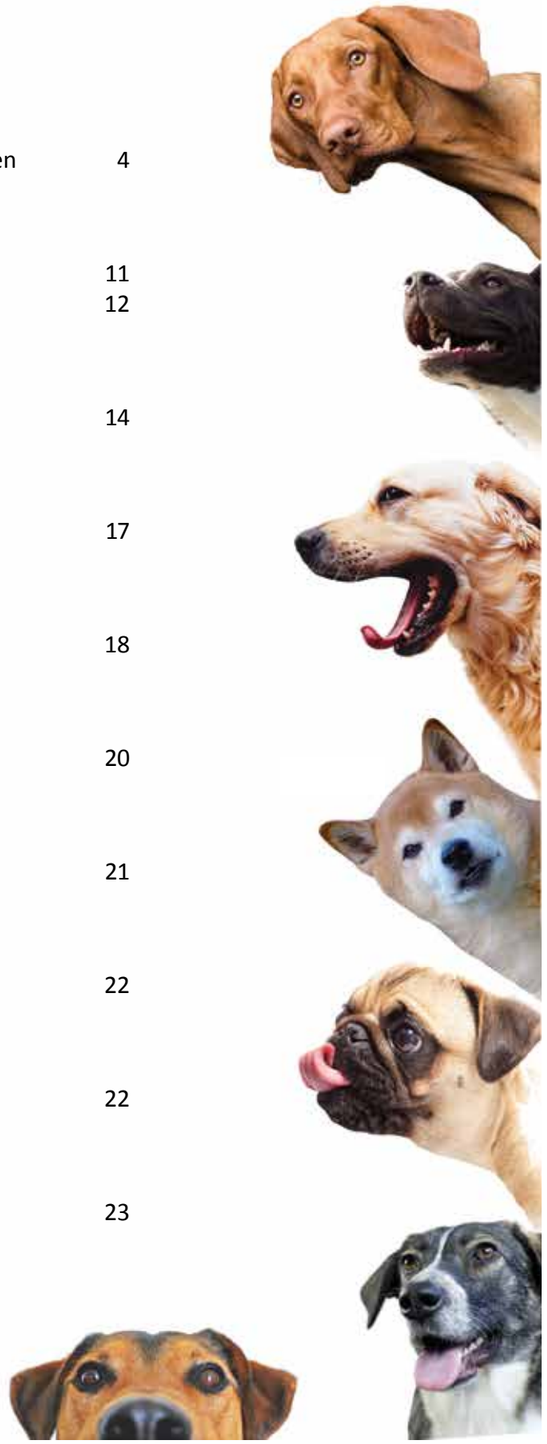
Buchtipp
Hunde unter Wasser 20

Hunde Lobby intern
Einladung zur Mitgliederversammlung 21

Der Wadenbeißer
Maulkorb für kritische HTV-Mitglieder 22

Impressum
Impressum 22

Lance kocht
Darf's ein bischen (H)EIS(S) sein? 23



Hundeverhalten

Wenn **Gene** und **Erziehung** gegeneinander arbeiten

Für uns ist ganz selbstverständlich, dass Rassehunde ein bestimmtes Erscheinungsbild haben. Wenn sie dem nicht entsprechen, ist was an ihnen falsch: Ein Schäferhund mit Kippohren ist falsch, ein Dackel mit Ringelschwanz, ein Pudel mit Dackelbeinen, ein Mops mit Locken…

Genauso wurde in der Vergangenheit rassetypisches Verhalten erwartet und anderes Verhalten als falsch empfunden: Ein ängstlicher, träger Terrier, ein laufunlustiger Windhund, ein Schafe reißender Hütehund, ein Wachhund, der jedermanns Freund war. Solche Eigenschaften waren ein No go. Die meisten Hunde hatten ihren Wert als Gebrauchshunde und mussten für die zugedachte Aufgabe geeignet sein. Oft wurden sie ‚aussortiert', wenn sie ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen konnten. Das war nicht nur bei den Bremer Stadtmusikanten so … Auch heute noch steht in vielen Teilen der Welt der Gebrauchswert von Hunden im Vordergrund: Der Husky wird zum unnützen Fresser, wenn er nicht mehr gut ziehen kann; der Rennhund bringt nichts als Kosten, wenn er kein Winner-Typ ist …

Hier bei uns ist die Entwicklung in eine andere Richtung gegangen. Der Gebrauchswert unserer Hunde ist oft ‚nur' der als Freund, als Sportpartner, als Seelentröster. Deshalb ist der frühere Gebrauchswert der verschiedenen Rassen unwichtig oder sogar hinderlich geworden: Der jagende Jagdhund wird zum Problem, der ADHS-verdächtige Belgische Schäferhund oder Border Collie überfordert die meisten Halter; der misstrauische, eigenständige und dazu auch noch extrem starke Herdenschutzhund zeigt seinen Haltern Grenzen auf, der bellfreudige Hofwächter nervt und so mancher Terrierbesitzer wünschte sich , dass sein mutiger Raufbold sich ‚wie ein Pudel im Ring' verhalten möchte und nicht so kompromisslos im Einsatz wie ein Wayne Rooney ist, den Cristiano Ronaldo einst anerkennend Pitbull nannte.

Kann man die Gene wegerziehen?

Oft werden Hunde nur nach ihrem Äußeren ausgewählt und die Halter gehen blauäugig davon aus, dass man mit Erziehung alles machen könne. Sie trauen sich zu, aus einem kuscheligen Owtscharka-Baby einen großen, gutmütigen und vor allem harmlosen, folgsamen Teddy zu machen.

Ist das aber womöglich ein folgenschwerer Irrtum? Entwickelt sich, genau wie er sich äußerlich zu einem großen Herdenschutzhund entwickelt, auch seine Gesinnung rassetypisch? Kann man den Einfluss der Gene nicht ‚wegerziehen'?

Bei der Beantwortung dieser Frage soll ein Blick auf das Verhalten unserer eigenen Hunde helfen. Im Laufe der Jahre haben wir in der Familie mit sehr unterschiedlichen Mischungen und Rassehunden gelebt. Unsere wichtigsten Erziehungsziele waren immer, sie zu verlässlichen Familienhunden zu machen, insbesondere zu Kinderfreunden, zu Mitmachern. Gastfreundliches, unweltverträgliches Verhalten war uns wichtiger als Einbrecherschutz.

Ich gehe auf das Verhalten und die genetische Disposition von drei Rüden ein, die ihr ganzes Hundeleben ab der 11. Woche bei und gelebt haben. Alle drei kamen von fürsorglichen Züchtern, die versucht haben, den Säuglingen einen guten Start zu ermöglichen; alle drei hatten kompetente Mütter und Wurfgeschwister. Die Drei sind:

Buddy
Boston-Terrier-Rüde
1976 -1986

Basko
Eurasierrüde
1987 - 2002

Elmo
ACD-Rüde
jetzt 11 Jahre alt

Die drei Rüden, alle nicht kastriert, haben gelebt/leben im selben Lebensumfeld und mein Mann und ich haben unsere Einstellung zu Hunden und unseren Umgang mit ihnen im Lauf der Jahre nicht wesentlich geändert. Kinder und Enkel waren und sind immer mit dabei.

Die Frage ist, ob diese drei Hunde – ein Gesellschaftshund, ein Familienhund und ein Arbeitshund – unter diesen Bedingungen ähnlich in ihrem Verhalten geworden sind.

BUDDY war ein Charming Boy, immer aktiv, immer gut drauf und wenn es bei Hunden Humor gibt, dann hatte er ihn. Er mochte alle Menschen und war hingerissen, wenn er Kleinkinder oder Welpen traf. Er knutschte auch mit fremden Menschen und schleimte ihr Gesicht mit seiner zähen Schneckenschleimspucke ein und, man mag es kaum glauben, die mochten das und hielten ihm ihr Gesicht erwartungsvoll hin. Hinter kleinen Kindern wäre er am liebsten hergelaufen und hätte uns stehen gelassen. Welpen durften alles mit ihm machen, sogar versuchen an ihm zu nuckeln…

Er konnte stundenlang spielen, am liebsten mit seiner Wurfschwester. Dabei zeigte er Nehmerqualitäten: Einen Zahn, der im Besen hängen geblieben war, oder lange Kaktusstacheln im Hinterteil, die er beim Umrennen eines Ohrenkaktusses mitgenommen hatte, ignorierte er völlig. Zerrspiele um eine ‚Beute' waren ihm am liebsten, dabei biss er sich gern an einem Spielzeug fest und ließ sich im Kreis durch die Luft schleudern. Faszinierten Zuschauern erklärte ich: „Der Boston Terrier war der ‚Kampfhund' des kleinen Mannes, daher hat er das". Ich fand es für unser Zusammenleben nie schlimm, dass die Boston Terrier in Boston mal als Hunde für Hundekämpfe gezüchtet wurden. Gewiss, ist eine ‚angezüchtete' Unverträglichkeit unter Hunden nicht schön, aber sie hat absolut nichts mit der Menschenfreundlichkeit dieser Hunde zu tun!

Zumal Buddy der verlässlichste, gutmütigste Begleiter unserer kleinen Kinder war. Unsere jüngere Tochter wurde geboren, als er noch kein Jahr alt war. Er war praktisch immer dabei und unsere ältere Tochter, damals auch noch klein, saß einmal schluchzend auf dem Fußboden. Ein Ärmchen hatte sie um Buddy gelegt und sie sagte vorwurfsvoll: „Der einzige nette Mensch im ganzen Haus ist Buddy!" Buddys Blick aus großen Kulleraugen schien das zu bestätigen.
Buddy hatte kaum Ressourcendenken: Revierverteidigung oder Futterverteidigung waren ihm fremd. Auch einen erwachsenen Sohn ließ er rein. Freundliche Einbrecher hätte er zu einem Spielchen aufgefordert. Allerdings geriet er mit seiner Mutter um ein Spielzeug ernsthaft aneinander und Aufgabesignale in Auseinandersetzungen mit anderen Hunden waren ihm fremd. Er war absolut schussfest und durch Silvesterknallerei nicht zu erschrecken. Er hatte keinerlei Jagdtrieb: Katzen und Ratten wurden seine Freunde, wenn sie die Bereitschaft dazu hatten. Er war ein kleiner Sexprotz, der auch bei widerstrebenden Hündinnen unermüdlich weiter warb und meist erfolgreich war. Auch Ersatzobjekte lockten ihn zum Aufreiten.

In Freilaufgebieten waren wir mit dem kleinen Burschen nie. Er war zwar nur schwer aus der Ruhe zu bringen, kannte dann aber – leider – keinen Rückwärtsgang. Er spielte auch im Wasser gerne und tauchte engagiert nach Steinen. Buddy war sehr gutmütig, aber auch erziehungsresistent. Er konnte nicht mal verlässlich SITZ und PLATZ und er hätte sich auch nie unterwürfig auf den Rücken gelegt. Null Problemo für uns! Unser kleiner Teilzeit-Chef war so gutmütig, so ideenreich, so ein verschmitzter Freudenspender – mit so einem Chef konnten wir alle gut leben: Buddy-Boy war ein großer Hund in kleiner Verpackung. Er war ein Schatz!
Seine schlimmen rassenbedingten Defekte lasse ich hier außen vor. Das ist ein trauriges anderes Kapitel.

BASKO

Buddy war ein geliebter, toller Hund gewesen. Die Erinnerungen an ihn sollten sich nicht durch einen ähnlichen Nachfolger verwischen. Außerdem wollten wir eine solche Qualzucht nicht weiter unterstützen und keinem Hund mehr wissentlich Erstickungsanfälle zumuten. Wir machten uns auf die Suche. Und wie man so ist, man glaubt Behauptungen nur zu gerne, wenn sie den eigenen Wünschen entgegenkommen; Mein Traumhund war schon lange der Chow-Chow gewesen. Da dessen verquollenes Gesicht mit den nach innen gerollten Augenlidern und der steife Gang aber viel Hundeleid bringen, konnte ich mir diesen Wunsch nicht mit gutem Gewissen erfüllen. Und nun hatte ein Herr Wipfel den Eurasier ‚erfunden', indem er Chow-Chow und Wolfsspitz gekreuzt hatte. Der Eurasier wurde als Anfängerhund bezeichnet, als gesunder, angenehmer, ruhiger Familienhund mit reduziertem Jagdtrieb.

Ich hatte mich viel während meines Biologiestudiums mit Hundeverhalten beschäftigt, ich kannte das ernsthafte, abweisende Verhalten des Wolfsspitzes und des Chows! Ich frage mich heute, wie ich glauben konnte, dass Kinder aus dieser Verbindung Anfängerhunde sein würden. Gewiss, Wipfel und Co. hatten auch noch den Samojeden eingekreuzt, weil die altstämmigen Eurasierrüden sich als zu schwierig erwiesen, aber konnte aus diesem Genpool wirklich ein so harmloser Hund entstehen?

Ein vorsichtiger, manchmal scheuer Hund

Einen Eurasierwelpen durfte man sich damals nicht aussuchen. Er wurde einem zugewiesen. Einen uns zugedachten Welpen habe ich abgelehnt, weil ich sein Verhalten auffällig fand. Das fanden die Züchter sehr suspekt! Schließlich bekamen wir unseren Basko. Auf der kurzen Heimfahrt im Auto wehrte sich das Bärchen nach Kräften: zappelte auf meinem Schoß, schrie und jaulte und zerkratzte mir Arme und Hände. In den ersten Tagen wirkte der Kleine ängstlich und abständig. Unsere anderen Welpen waren problemlos zu uns umgezogen. Unser Basko blieb ein vorsichtiger, manchmal scheuer Hund, der einen großen Individual-Freiraum um sich brauchte:

Er mochte nicht getragen werden; er ertrug es nicht, wenn wir uns neben ihn setzten; die Ladefläche unseres Kombis beanspruchte er für sich alleine, in unser Bett wollte er nie! Im Haus lag er meistens einige Meter von uns entfernt an einem strategisch günstigen Platz. Er war von klein auf ein Hüter von Ressourcen: Am liebsten hätte er keinen Fremden in unser Haus oder Auto gelassen; aus dem Gästeklo wollte er keinen Benutzer wieder rauslassen. Er verteidigte auch Essen, das er gar nicht mochte; selbst von unserer ACD-Hündin (unkastriert), die später dazu kam, ließ er sich hofieren. Nur läufige Hündinnen lockten ihn aus der Reserve. Er war ein sanft werbender Liebhaber, der sich schnell abweisen ließ.

Apportieren fand er total langweilig; Spielzeug ließ ihn kalt, einzig Verfolgungsspiele machte er ab und zu mit, allerdings nur, wenn er Fänger sein durfte. Weder Leckerlis noch Spiele konnten wir als Erziehungshilfe nutzen, weil er weder gern fraß noch gern spielte. Im Freilaufgebiet trat er souverän auf. Sein imponierendes Verhalten brachte ihm den Namen ‚Der Landgraf' ein. Er schützte die Kleinen und legte sich nur mit körperlich Stärkeren an, dabei beherrschte er die Regeln des Kommentkampfes. Er war nie ein diensteifriger Teamworker. Ein-, zweimal ließ er sich auf einem Spaziergang heranrufen. Versuchte man es öfter, fing er an zu hinterfragen, warum wir das machten, und reagierte zögernd und genervt.

Basko war ein sehr ernsthafter Hund, fremdabweisend, wie es der Rassestandard damals forderte, für den wir extrem wichtig waren. Und doch hatte er einen bedrohlich großen Aktionsradius, wenn er frei lief. Zudem hatte er - nicht rassentypisch - einen enormen Jagdtrieb. Er bekam dann flackernde Augen und war nicht mehr beeinflussbar. Selbst läufige Hündinnen ließ er dann stehen.

Er blieb zwar artig allein zu Haus, aber wenn mein Mann und ich nicht da waren, trank und aß er nichts, auch wenn unsere Kinder, mit denen er aufgewachsen war, sich sehr um ihn bemühten. Nachdem unsere Tochter ihn einmal daran gehindert hatte, sich in einer Fußgängerzone zu lösen, verklemmte er sich in den Jahren danach bei Gängen mit ihr seine großen Geschäfte.
Vor Tierärzten hatte er riesige Angst: Er wäre in der Praxis aus jedem Fenster gesprungen. Er hat allerdings nie nach mir geschnappt; Behandlungen waren aber extrem schwierig. Wasser fand er abstoßend. Um jede Pfütze machte er einen Bogen. Geschwommen ist er nie, gebadet haben wir sein prächtiges Fell auch nie.

Zum Glück hatte er ein deutliches, imposantes Drohverhalten, das jeder verstand. Wenn Basko Zähne zeigte, reichte das. Welpen und Menschenkinder mochte er nicht besonders. Wenn er die Möglichkeit hatte, ging er auf Abstand. Und doch war er für unsere Kinder und deren Freundinnen ein wichtiger, verlässlicher Partner und den Welpen unserer Hündin der beste Vater, den man sich nur denken kann, obwohl er nicht ihr Erzeuger war. Der Ansturm seiner eigenen Sprösslinge veranlasste ihn, als wir sie in Bad Schwartau besuchten, zur Flucht: Er sprang über einen hohen Zaun und wir fanden ihn erst im Ortszentrum wieder.

Er war instinktsicher, er war sensibel und gar kein Anfängerhund!!! Er war von all unseren Hunden den Wolfsvorfahren wohl am nächsten und hat mir ganz neue Einblicke in die Seele der Hunde ermöglicht. Erst durch ihn fühlte ich mich kompetent für meine Hundebücher. Ein faszinierender Hund!

ELMO

Cattle Dog Elmo ist seit elf Jahren unser Begleiter, Er hat Energie für drei und wir können ihm nicht immer gerecht werden: Er spielt mit vollem Einsatz; Er rennt, er apportiert, er sucht Verstecktes. In der Hundeschule galt er als Streber; Belohnungshäppchen während der Arbeit lehnt er meistens ab. Arbeit ist für ihn Vergnügen und belohnt sich selbst, Essen mittendrin findet er lästig. Für einen Spaziergang lässt er sein Essen stehen, obwohl er gerne isst! Aktivitäten findet er erst richtig gut, wenn wir sie anordnen; er buddelt als ‚Auftragsbuddler' unermüdlich. Wahrscheinlich würde er sich für uns sogar gerne ‚totarbeiten'. Er guckt seit etwa zwei Jahren gern fern und kennt viele Reklamespots auswendig. Er weiß, wann Tiere auftauchen. Manches scheint er zu verstehen. Treten im TV Menschen oder Tiere aggressiv auf, greift er wütend an.

Er schwimmt und taucht dabei durch die größten Wellen. Seine frohen Aktivitäten verbreiten Lebensfreude und er kommt auch in der heutigen, hundekritischen Zeit gut an, weil wohl fast jeder spürt, wie viel positive Energie in ihm steckt. Da kommt auf manches ernste Gesicht ein Lächeln.

Elmo macht Schule

Elmo ist ein lauter Hund mit einer schrillen Stimme. Wir mussten uns einiges einfallen lassen, um z.B. leise mit ihm aus Gaststätten gehen zu können. Er wartet stundenlang leise unter dem Tisch, wenn es aber endlich wieder losgeht, würde er am liebsten lauthals bellen. Gäste lässt er selbstverständlich rein und fordert sie gern zu einem Spiel auf. Ganz toll findet er, wenn Besucher ihm etwas mitbringen. Auf den Arm genommen werden möchte er auch nicht und er liegt auch nie auf dem Schoß, aber er ist immer ganz dicht bei uns und er erwidert Zärtlichkeiten aktiv.

Er hat die Begleithundprüfung und den Hundeführerschein. Das war mit ihm nicht schwer zu erreichen, weil er gefallen möchte. ‚Elmo macht Schule' ist für viele Schulkinder seit zehn Jahren ein Highlight.

Elmo hat noch nie drohend Zähne gezeigt oder geknurrt. in der Beziehung ist wohl ein bisschen von einem für Kämpfe gezüchteten Hund in ihm, der seinen Vorteil darin sieht, ohne Vorwarnung anzugreifen. Weiße Bullterrier sollen zu seinen Vorfahren gehören. (Sie und Dalmatiner sollen für die erbliche Früherblindung und angeborene Taubheit verantwortlich sein, die dieser Rasse sehr zu schaffen macht und für diese hochaktiven Hunde zur Tragödie werden kann.) Die Rinder, die er früher in Schach halten sollte, hat er mit Blicken dirigiert oder, wenn das keinen Eindruck gemacht hat, in die Beine geschnappt, was ihm seinen Namen Heeler (Hackenkneifer) eingebracht hat. Dieses Kneifen (schnelle Zuschnappen) beherrscht er - leider - immer noch.
Sein Jagdtrieb ist gering und durch Spielzeug als Ersatzbeute leicht zu befriedigen. Er geht mit Hündinnen immer sehr werbend und charmant um. Auch von läufigen Hündinnen ist er abrufbar. Bei einigen wenigen Rüden schnappt er plötzlich zu, auch wenn es noch sehr junge Hunde sind. Viel lieber weicht er solchen Auseinandersetzungen aber aus. Er hat keine Machtansprüche; klare Anweisungen sind ihm meist lieber als eigene Entscheidungen. Im Gelände gibt er bereitwillig sein Spielzeug ab, auch wenn er es durch seine Schnelligkeit als erster erwischt hat.

Elmo ist auf den ersten Blick ein harter Hund, auf den zweiten erkennt man seine sensible Seele. Diese

Mischung hat ihm bei uns den Namen Klopselfe eingebracht. Er arbeitet gern mit seinen Menschen zusammen, mag aber scharfe Kommandos überhaupt nicht und neigt dann zur Befehlsverweigerung. Wir können und mögen uns ein Leben ohne unseren Freund Elmo nicht vorstellen.

FAZIT: Rassetypisches Verhalten lässt sich nicht aberziehen

Diese drei Beschreibungen zeigen wohl deutlich, wie unterschiedlich verschiedene Rassen sich bei den selben Haltern unter ähnlichen Lebensbedingungen entwickeln. Aus einem Buddy hätten wir bei allen Erziehungsbemühungen keinen Basko machen können, aus Basko schon gar keinen Buddy, aus Buddy keinen Elmo usw. Deshalb ist es so wichtig und es könnte so viel Schaden abwenden, dass man vor der Entscheidung für einen Rassehund erwachsene Hunde dieser Rasse bei ihren Aktivitäten und in ihrem Zuhause beobachtet. Welpen haben alle genug Kindchenschema, um uns zu verführen. Dadurch kommt so mancher zu dem falschen Hund und verzweifelt bei seinen Versuchen, ihn durch Erziehung hinzukriegen.

Und auch die Züchter sollten umdenken: Nur, wenn bei der Zucht Gewicht auf das Verhalten der Hunde wichtig genommen wird, können rassentypische Verhaltensweisen im Verlauf einiger Generationen verdrängt werden, wenn sie nicht mehr in die Zeit und zu den Halterwünschen passen. Mit Erziehung bekommt man ausgeprägtes rassetypisches Verhalten nicht weg, auch mit der besten Hundeschule nicht. Die Enttäuschung ist dann groß und so mancher unschuldige Hund landet im Tierheim oder muss ein unausgefülltes Leben führen, das seiner Veranlagung nicht entspricht.

Viel Kummer wird Hund und Mensch erspart, wenn man sich schon bei der Anschaffung für einen von seiner Veranlagung passenden Hund entscheidet. Bei Mischlingen sind Spezialbegabungen oft – nicht immer – nicht so ausgepräggt und sie sind deshalb in aller Regel alltagstauglich. *Gitte Stöber*

Aktuelle Seminartermine

Tierische Notfälle – Erste Hilfe bei Hund & Katze
Im Bürgerhaus Niendorf: So 25.08.2019

Homöopathische Notfallapotheke für Tiere
Webinar-Reihe: Do 29.08. / 12.09. / 26.09.2019
Im Bürgerhaus Niendorf: So 29.09.2019

Nur ein kleiner Piks? – Haustiere sinnvoll impfen
Basis-Webinar: Do 24.10.2019
Aufbau-Webinar Hund: Di 05.11.2019
Im Bürgerhaus Niendorf: So 03.11.2019

Weitere Infos und Anmeldung auf meiner Webseite

KLASSISCHE TIERHOMÖOPATHIE
Tierheilpraktikerin Tanja Möller

Ganzheitliche Behandlung
akuter und chronischer Beschwerden

Ernährungsberatung • Seminare

Termine nach Vereinbarung • TEL 040 – 55 20 43 70
Hadermanns Weg 24 a • 22459 Hamburg
www.tierheilpraktik-moeller.de

Mehr als 30 Millionen Gassibeutel

Knapp 80.000 Hunde sind in Hamburg registriert und von der Stadtreinigung wurden 2018 weit mehr als 30 Millionen Gassibeutel ausgegeben. Interpretiert man die Zahlen der Stadtreinigung richtig, sammeln inzwischen die meisten Herrchen und Frauchen gesetzestreu die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner auf und entsorgen sie. Doch dadurch ist ein neues Problem entstanden: Mehr als 30 Millionen Hundekotbeutel, die aus Plastik bestehen, müssen entsorgt werden.

Umweltfreundliche Alternative

Bis ein Kotbeutel aus Plastik zu 100 Prozent kompostiert ist, können bis zu 400 Jahre vergehen. Landet er samt Inhalt in der Müllverbrennungsanlage, wird CO2 freigesetzt und das Klima belastet. Umweltbewusste Herrchen und Frauchen stellen sich deshalb immer häufiger die Frage: “Was ist schlechter für die Umwelt, Hundekot oder Kotbeutel aus Plastik?

Umweltfreundliche Alternative aus Karton zu Gassibeuteln aus Plastik.

Mit dieser Frage hat sich auch das Team von PooPick beschäftigt und eine umweltfreundliche Alternative aus Karton entwickelt, die problemlos über öffentliche Abfallbehälter, den Hausmüll oder die Biotonne entsorgt werden kann. Denn die Kotbeutel-Alternative besteht zu 70 Prozent aus Recyclingpapier, während der Anteil aus frischem Papier aus Resten der Möbelindustrie stammt. Das war dem Start-up aus Hannover besonders wichtig, denn auch vermeintliche Bio-Tüten bestehen zu einem hohen Anteil aus Erdöl. Hat Bello sein Geschäft erledigt, wird der PooPick schnell und einfach zu einer kleinen Box zusammengesteckt, mit der sich das Häufchen wie mit einem Greifer aufnehmen lässt - berührungslos und ohne sich die Finger schmutzig zu machen. Wie das genau geht, erklärt ein Video unter www.thepoopick.com. Hier kann man die Gassibeutel-Alternative in unterschiedlichen Größen auch direkt bestellen oder ein kostenloses Probierset zum Testen anfordern.

Kaum größer als ein Handy, passen die gefalteten Kartons in jede Hosentasche.

Einfach zu einer kleinen Box zusammengesteckt, lässt sich das Häufchen wie mit einem Greifer aufnehmen.

Soziales Engagement

Mit der Nutzung der alternativen Gassi-Kartons wird jedoch nicht nur die Umwelt entlastet, sondern auch die Inklusion von Menschen mit Handicap in den Arbeitsmarkt unterstützt. Denn von der Papierfabrik werden die gestanzten Kartonagen an die Nordeifelwerkstätten, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, geliefert. Dort werden die Pappgreifer von Hand gefaltet und klimaneutral direkt im 25er-Wandspender an die Kunden versandt. “Diese Arbeiten ermöglichen unseren Mitarbeitern das Erlernen von Fingerfertigkeiten, weiterführenden Aufgaben, vor allem im Bereich der Logistik, sowie die Verbesserung der Ausdauer”, erklärt Hendrik Opgenorth, Abteilungsleiter für Produktion und Technik der Einrichtung.

Fotos: djd/the poopick/Maurice Rieger

Auffangstation Nordlicht für Notfelle e.V.

Mit Tatkraft und Herz für Nordische Hunde

Wenigstens einmal am Tag hört man es bei uns: Das typische gemeinsame Heulen der Schlittenhunde in der Auffangstation. Musik in unseren Ohren.

Nordische Hunde wie z.B. Huskys und Malamutes lieben es, im Freien zu sein. Sie sind meist gesellig und haben einen starken Bewegungsdrang.
In klassischen Tierheimen kann man ihnen kaum gerecht werden, der pure Stress für Hunde und Tierpfleger*innen.
Darum gibt es seit 2013 die gemeinnützige Auffangstation Nordlicht für Notfelle in Hohenlockstedt bei Itzehoe (Schleswig-Holstein), umgeben von Feldern, Wiesen, Wald und Fischteichen. Hier können wir diese Hunde artgerecht halten. Großzügige Gehege mit natürlichem Baumbestand und Naturboden, Hundehütten und Rückzugsmöglichkeiten in beheizbaren Containern gehören ebenso dazu, wie das richtige Maß an Auslauf, Training und Beschäftigung für die klugen, agilen Fellnasen. Auch auf Hunde aus Animal-Hoarding-Fällen haben wir uns, unabhängig von der Rasse, spezialisiert. Bis zu 15 Hunde können wir aufnehmen mit dem Ziel, jeden Hund in ein artgerechtes neues Zuhause zu vermitteln. Dazu stehen wir Hundeliebhaber*innen bei Fragen und Problemen beratend zur Seite.

Berufsorientierung und Förderung beruflicher Integration

Gleichzeitig ist die Nordlicht-Station häufig Ansprechpartnerin für soziale Projekte und trägt gern dazu bei, Menschen erfolgreich in eine Beschäftigung zu führen. Wir bieten auch immer wieder Praktika für Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf, Lehrgangsteilnehmer*innen und Studierende (z.B. der Tiermedizin) an. Außerdem ermöglichen wir Schnuppertage im Rahmen von Girls/Boy Days, kooperieren mit regionalen Trägern der Beruflichen Bildung und bieten Stellen für den Bundesfreiwilligendienst (Bufdi). So bemüht sich der Verein auf vielen Wegen, ein Gewinn für die Region und ihre Menschen zu sein.

Herzenssache: Ehrenamtliches und gemeinnütziges Engagement

Die Arbeit wird durchweg auf ehrenamtlicher Basis erledigt und ganz ohne Fördermittel finanziert. Es engagieren sich Hundefans aller Altersgruppen: Jugendliche ab 14 Jahren bis hin zu Menschen 70+, die gerne ihre Zeit für Hunde investieren. Drei Bufdis unterstützen die Station zurzeit mit ihrem einjährigen Bundesfreiwilligendienst. So wird die tägliche Reinigung der Gehege und Hundehäuser gemeinsam bewältigt. Nach der Pflicht kommt die Kür: die Hunde genießen ihre Gassi-Runden zu Fuß, per Fahrrad oder Scooter ebenso sehr wie die Menschen.

Individuelles Training für die Hunde

Im Mittelpunkt stehen die Hunde. Jeder genießt ein individuell zugeschnittenes Training, z.B. Kommunikation Mensch-Hund, Vertrauensaufbau, Grundgehorsam, Verhaltenstraining, Agility und knifflige Aufgaben zur Beschäftigung der klugen Tiere. Dies geschieht stets in Abstimmung mit Gründungsmitglied und Stationschefin Corinna, die eine Ausbildung nach dem Konzept des „Berufsverbandes der Hundeerzieher/innen und Verhaltensberater/innen e. V.“ (BHV) absolviert hat und langjährige Erfahrung mitbringt. Sie sorgt auch für die notwendige medizinische Versorgung in Kooperation mit Tierärzten, z.B. für Hunde aus schlechter Haltung, ältere Tiere oder Fellnasen mit chronischen Erkrankungen.

Mitmachen und fördern

Gerade das ist nicht immer leicht, denn als gemeinnütziger Verein hat die Auffangstation nur begrenzte Geldreserven, die für Tierarztkosten oder notwendige Anschaffungen und Reparaturen auf dem Gelände schnell verbraucht sind. Den größten Teil können wir nur mit Sach- und Geldspenden bewältigen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft! Neue Mitglieder, Ehrenamtliche, Hundepatenschaften und Spenden sind uns sehr willkommen und sichern den Fortbestand unserer Auffangstation für nordische Notfelle.

Mehr Infos unter www.nordlicht-notfelle.de oder auf Facebook „Auffangstation Nordlicht für Notfelle e.V.“

Der Husky Apache

Er gehört gerade zu unseren Sorgenkindern.Vor kurzem hat er seine Partnerin Baghira nach schwerer Krankheit verloren. Nun leidet der liebenswerte Rüde selbst an einer chronischen Entzündung der Bauchspeicheldrüse, braucht viel Zuwendung und intensive medizinische Versorgung.

Foto: www.yvonnebanaskifotografie.de

Neue Serie: Homöopathie für Hunde – Teil 1

Schreck lass nach – Homöopathie im Notfall!

Unsere Hunde sind für uns ein Teil der Familie – und nicht nur das: sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und zu unserem inneren Gleichgewicht. Sie schenken Liebe und Achtsamkeit, gehen mit uns durch dick und dünn – und das alles ohne zu Fragen …

So wie unsere Hunde uns helfen, die innere Balance zu halten, so setzt es sich die Homöopathie zum Ziel, die Homöostase eines Patienten wieder herzustellen – dabei ist es egal, ob es sich um einen menschlichen, oder einen tierischen Patienten handelt. Sie versteht sich als eine Therapiemethode, die insbesondere auch die Lebensumstände des Patienten mit einbezieht und sich ein körperliches, geistiges und seelisches Gleichgewicht zum Ziel der Therapie setzt.

Erkrankt unser Hund, ist es wichtig, dass er nicht nur seine körperliche Gesundheit wiedererlangt, damit er auch gesund bleibt. Eine Bisswunde hinterlässt z. B. sehr häufig nicht nur körperliche Narben. Geht der Hund fortan gestresst spazieren, ist sein Immunsystem geschwächt und er wird anfälliger für Infektionen. Die Homöopathie setzt hier ganzheitlich an und berücksichtigt nicht nur die Infektionsgefahr der Wunde, sondern auch die Wundheilung, den individuellen Schmerz und den seelischen Zustand des Patienten.

Im Akutfall kann hier ein gut gewähltes homöopathisches Mittel oft sehr schnell und nachhaltig helfen, denn hier hat meist nur ein äußerer Auslöser das Gleichgewicht durcheinander gebracht.

Ist ein Hund bereits chronisch erkrankt, kann ein nach ausführlicher Anamnese individuell gewähltes Mittel dem Tier helfen, in sein Gleichgewicht zurück zu finden oder bei fortgeschrittenen Erkrankungen palliativ, also lindernd auf die Beschwerden wirken.

Auch in absoluten Notfall- oder Schrecksituationen kann die Homöopathie hilfreich sein, um den ersten Schreck zu überwinden oder das Tier auf dem Weg zum Tierarzt zu stabilisieren. Nur ist hier meist kein ausgebildeter Tierhomöopath in der Nähe …

Die homöopathische Notfallapotheke

Erste-Hilfe-Maßnahmen lernt fast jeder – ob für Mensch oder Hund – sie helfen Leben retten. Aber auch die richtige Wahl und Gabe eines passenden homöopathischen Mittels in Notsituationen kann man lernen und die wichtigsten Arzneien in einer kleinen Notfallapotheke immer dabei haben.

Die Causa (Ursache) – ist in der Homöopathie eines der wichtigsten Kriterien für die Arzneiwahl und gerade diese ist im Notfall oft sehr deutlich, was es auch für Laien möglich macht schnell die passende Arznei zu wählen.

Zwei wichtige Arzneien für die „Folgen von Schreck“ lassen sich z. B. durch die deutliche Ausprägung der Reaktionen des Tieres unterscheiden. Benötigt das Tier Aconitum ist es im Schreck so gefangen, dass es sich fühlt wie „in den Fängen des Höllenhundes“ und vor Panik kaum zu beruhigen oder wie erstarrt ist. Alle Sinne sind in Alarmbereitschaft.

?! HOMÖOPATHIE VERSTEHEN !?

Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt

So lautet das erste Grundprinzip der Homöopathie, das Hahnemann in einem Satz beschreibt:

„Wähle, um sanft, schnell, gewiß und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfall eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden für sich erregen kann, als sie heilen soll.“

Ganz kurz und einfach gesagt bedeutet dies: Die homöopathische Zubereitung der Zwiebel – z. B. Allium Cepa C30 – wirkt auf eine Erkältung, deren Symptome denen ähnlich sind, die beim Schneiden einer Zwiebel auftreten: Brennende, rote Augen, Tränenfluss, Niesen …

Wer Nachts schlaflos und erregt im Bett liegt und sich fühlt als hätte er zu viel Kaffee getrunken, kann durch die homöopathische Zubereitung des Coffeins – z. B. Coffea C30 – in einen wohligen Schlaf finden.

Die Entdeckung des Simile-Prinzips – Die Geburtsstunde der Homöopathie

Christian Friedrich Samuel Hahnemann wurde am 10. April 1755 in Meißen geboren. Talentiert und strebsam wie er war, absolvierte er ein Medizinstudium, machte eine pharmazeutische Ausbildung und beherrschte mehrere Sprachen, mit Hilfe derer er sich, durch Übersetzungen wissenschaftlicher Schriften, lange Jahre seinen Lebensunterhalt verdiente. Bei einer dieser medizinischen Übersetzungen wurde er auf die Chinarinde aufmerksam, die sehr erfolgreich zur Behandlung der Malaria eingesetzt wurde und deren Wirkmechanismus er näher erforschen wollte.

Er machte einen Selbstversuch und nahm über mehrere Tage lang Chinarinde ein. Er entwickelte dabei viele Malaria-typische Symptome, die nach Beendigung der Einnahme wieder verschwanden. Hahnemann waren diese Symptome gut bekannt, da er selbst schon einmal an Malaria erkrankt war. Die Chinarinde hatte an ihm – einem gesunden Menschen – Symptome einer Malariaerkrankung hervorgerufen.

Hahnemann folgerte, dass in dieser Tatsache die Wirksamkeit der Arznei gegen Malaria begründet läge. Nach sechs weiteren Jahren Forschung, Beobachtung und Versuchen an sich und seiner Familie veröffentlichte er seine Ergebnisse 1796 in einer anerkannten Fachzeitschrift und formulierte erstmals das Ähnlichkeitsprinzip:

„Similia similibus curentur“ – „Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt“

Einem Patienten von mir half Aconitum, nach einer heftigen Beißattacke, überhaupt wieder Berührung und Annäherung zuzulassen und sich wieder vor die Tür zu wagen.

Zieht sich ein Tier hingegen nach einem heftigen Schreck in sich zurück, wirkt abwesend, lässt aber kein Leid erkennen, benötigt es viel eher eine Gabe homöopathisches Opium.

Um hier auch als Laie sicher helfen zu können, bedarf es einiger Grundkenntnisse über die Homöopathie und die Kenntnis der wichtigsten Notfallarzneien – dieses kann man in wenigen Stunden erlernen.

In den folgenden Ausgaben des Pfotenabdrucks stelle ich kurz und knapp einige der wichtigsten Arzneien vor, empfehle Ihnen aber, sich bei Interesse mit Hilfe guter Literatur und/oder in einem Kurs weiter zu bilden, bevor Sie die Homöopathie in der Praxis anwenden.

Homöopathie lernen

Die Grundlagen der Homöopathie, sowie die wichtigsten Arzneien bei Traumta und Verletzungen lernen Sie in meiner Webinarreihe „Homöopathische Notfallapotheke für Tiere“ – Start ist am 06.06.2019.

Am 29.09.2019 findet im Bürgerhaus Niendorf ein Tagesseminar zum Thema statt. Weitere Infos finden Sie auf meiner Homepage.

Empfehlenswerte Bücher zur Homöopathie im Notfall sind z. B.:

Manuel M. i Ratera
Erste Hilfe durch Homöopathie
Herausgeber: Hahnemann Institut

Aleksandar Stefanovic
Notfall Globuli, Similimun Verlag

Tanja Möller

ÜBER DIE AUTORIN

Tanja Möller praktiziert seit 2014 als Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt klassische Tierhomöopathie in Hamburg-Niendorf.

Neben der individuellen homöopathischen Behandlung berät sie Tierhalter zu Ernährung und Gesundheit ihrer vierbeinigen Patienten und bietet zu vielen Themen auch regelmäßig Seminare an – live in Hamburg und online.

Einfach aber wirksam

Die Moro’sche Karottensuppe

Ernst Moro war Ordinarius an der Heidelberger Kinderklinik und entwickelte 1908 ein ganz einfaches Hausrezept gegen Durchfall, welches damals die Kindersterblichkeitsrate bei schweren Durchfallerkrankungen drastisch sinken ließ.

Durch Antibiotika verdrängt und fast in Vergessenheit geraten, erlangt die Moro’sche Karottensuppe aufgrund der immer häufiger auftretenden Resistenzen auch in der konventionellen Medizin wieder Aufmerksamkeit.

Die Moro’sche Karotten-Suppe kann bei bakteriellem Durchfall helfen. Foto: iStock.com/ zeleno

Wirksamkeit in Studien bestätigt

So titelt die ÄrzteZeitung im Jahre 2011: „Karottensuppe nach Moro könnte auch EHEC lahmlegen.” und berichtet davon, dass die Wirksamkeit in Studien und im Reagenzglas bereits nachgewiesen sei.* In vielen Tierforen, auf Seiten von Züchtern und Tierheilpraktikern wird die Suppe empfohlen, es wird immer wieder von schnellen Erfolgen berichtet.

Wie wirkt die Suppe?

Durch das lange Kochen entstehen sogenannte Oligogalakturonide, die in ihrer Struktur den Rezeptoren der Darmepithelien ähneln. Krankmachende Bakterien werden „getäuscht“, docken an die Oligogalakturonide an und werden so aus dem Darm herausbefördert.

Zubereitung

Die Zubereitung der Suppe ist kinderleicht, braucht nur ein wenig Zeit:

- 500g Karotten in 1 Liter Wasser geben
- Karotten mindestens 1 Stunde lang kochen
- Karotten pürieren oder durch ein Sieb drücken
- Menge mit abgekochtem Wasser wieder auf 1 Liter auffüllen wenn nötig
- ca. 3g Salz hinzugeben

Dosierung

Im Akutfall geben Sie Ihrem Hund je nach Größe mehrmals täglich etwa 1-3 Esslöffel von der Suppe. Nimmt Ihr Tier die Suppe nicht gerne an, können Sie die Suppe mit etwas gekochtem Hühnchen schmackhafter machen.

Seien Sie vorbereitet!

Wer kennt es nicht? Der Durchfall kommt natürlich ausgerechnet am Feiertag oder in der Nacht und man hat keine Karotten vorrätig. Kein Problem! Sie können die Suppe auch bereits im Voraus kochen und in kleinen Portionen einfrieren. Hierzu bieten sich z. B. Eiswürfelbeutel an oder kleine Kräuter-Gefrierdosen.

Im Akutfall dann einfach die benötigte Portion auftauen und mindestens zimmerwarm verfüttern.

Wann zum Tierarzt?

Auch die Moro’sche Karottensuppe ist kein Allheilmittel. Hält der Durchfall trotz Suppengabe an oder zeigt Ihr Hund ein deutlich vermindertes Allgemeinbefinden, hat sehr helle oder deutlich gerötete Maulschleimhäute oder Sie haben den Verdacht, dass eine Vergiftung vorliegen könnte, dann stellen Sie ihr Tier bitte umgehend einem Tierarzt vor!

Tanja Möller

* Quelle: http://www.aerztezeitung.de/

von Hunde-Lobby
Rechtsanwältin
Britta Rakow

Alle Jahre wieder… Die Temperaturen steigen und man kann leider immer wieder beobachten, dass Hunde bei hohen sommerlichen Temperaturen im Auto sitzen.

Das Fahrzeug im Schatten zu parken und ein wenig die Fenster zu öffnen reicht nicht aus. Die Sonne wandert und schnell steht das Fahrzeug in der prallen Sonne, aber auch bei nicht direkter Sonneneinstrahlung wird in kurzer Zeit eine überhöhte Temperatur im Wageninneren erreicht, was abrupt zu einer lebensbedrohlichen Situation für den geliebten Vierbeiner werden kann.

Gerade dies wird sehr oft unterschätzt, doch als verantwortungsbewusste Hundehalter, sollte man seinen Hund lieber zu Hause lassen, als ihn nur „mal kurz“ im Wagen warten zu lassen.

Rechtlich betrachtet: Dies stellt einen Verstoß nach § 8 Tierschutz-Hundeverordnung dar. Danach hat man als Hundehalter für ausreichend Frischluft und angemessene Lufttemperaturen zu sorgen, wenn ein Hund ohne Aufsicht in einem Fahrzeug verbleibt. Das kann man aber bei sommerlichen Temperaturen nicht gewährleisten. Lässt man seinen Hund trotzdem im Auto warten, wird man sich wegen Tierquälerei zu verantworten haben.

Die Konsequenzen sind im Tierschutzgesetz normiert. Es kommt sowohl eine Straftat nach § 17 TierSchG als auch eine Ordnungswidrigkeit nach § 18 TierSchG in Betracht.
Eine Strafbarkeit kommt dann in Betracht, wenn aufgrund der Hitze das Tier stirbt oder erhebliche Schmerzen erleidet und es dem Täter darauf ankam. In einem solchen Fall droht eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe. Daneben kann nach § 20 TierSchG auch ein Hundehaltungsverbot ausgesprochen werden.

In den überwiegenden Fällen handeln die Hundehalter aus reiner Gedankenlosigkeit, denn eigentlich wollen sie ihrem Hund nichts Böses.

Wenn das Tier dann auch noch gerettet werden konnte, wird dies zumeist als Ordnungswidrigkeit nach § 18 TierSchG eingestuft. Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Wirbeltier, das er hält, betreut oder zu betreuen hat, ohne vernünftigen Grund erhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügt.

Es droht eine Geldbuße von bis zu 25.000 EUR.

HITZEFALLE AUTO

Wie hilft man in einer solchen Situation:

- Zunächst sollte man versuchen den Tierhalter ausfindig zu machen
  Die Intensität der Suche hängt vom Einzelfall ab
- Polizei oder Feuerwehr zur Hilfe rufen
  Sollte die Polizei den Halter nicht ausfindig machen können, wird sie bei drohender Gefahr das Fahrzeug zwangsweise Öffnen
- Zeugen hinzuziehen, Beweismittel wie Bilder oder Video anfertigen, damit die Notsituation bewiesen werden kann
- Scheibe selber einschlagen
  Wenn das Eintreffen der Polizei, aufgrund der lebensbedrohlichen Situation für den Hund, nicht mehr abgewartet werden kann. Hierbei handelt es sich grundsätzlich um eine Sachbeschädigung nach § 303 StGB, welche aufgrund der akuten Notlage gerechtfertigt und damit nicht rechtswidrig sein sollte
- Tier kühlen und tierärztliche Versorgung gewährleisten
  Nach der Befreiung sollte dem Hund Wasser angeboten werden, bei Bewusstlosigkeit sollte die Tierrettung informiert und der Körper bis zu deren Eintreffen gekühlt werden.
- Die Kosten für den Polizei- und/oder Feuerwehreinsatz wird regelmäßig der Hundehalter für sein unverantwortliches Verhalten zu tragen haben.

Fazit:

An sonnigen Tagen und bei steigenden Temperaturen ist das Auto kein geeigneter Ort für einen Vierbeiner! Sollten Sie einen Hund in einer solchen ausweglosen Situation bemerken, handeln Sie, damit wir in der Presse nicht auch in diesem Jahr vom Hitzetod eines Hundes lesen müssen!

Hundeglück unter Wasser

Der beste Freund des Menschen ist kaum wiederzuerkennen, wenn er erst mal abgetaucht ist. Auf der Unterwasserjagd nach dem Lieblingsspielzeug verändern Hunde ihr Aussehen und ihren Ausdruck. Umso erstaunlicher wirken die Bilder des Unterwasserfotografens Seth Casteel. Es sind Dokumente des Hundeglücks.

„Können alle Hunderassen zum Unterwassermodel werden?“, wird Seth Casteel häufig gefragt. „Die besten Voraussetzungen haben Hunde, die nach ihrem Spielzeug schnappen, wenn sich dieses knapp unter der Wasseroberfläche befindet“, sagt er. Seinen Kunden rät er zu einen Besuch in einer Praxis für Hundephysiotherapie. Da könne der Vierbeiner mit der bevorstehenden Situation vertraut gemacht werden. Denn es macht einen großen Unterschied, ob ein Hund in einem freien Gewässer schwimmt oder im Pool. „Die Wünsche von Frauchen und Herrchen sind verschieden. Die einen freut es, wenn ihr Hund unter Wasser die Zähne entblößt und gierig nach dem Spielzeug schnappt. Andere aber wollen ihre Lieblinge nicht so furchterregend sehen und ordern dann aus der Serie jene Motive, auf denen die Vierbeiner auch beim Toben in den Wasserblasen noch brav aussehen“.

Der Bildband “Hunde unter Wasser” zeigt Hunde, wie sie noch nie zuvor porträtiert wurden. Der preisgekrönte Fotograf verfügt über eine besondere Technik, mit der er Vierbeiner vom Grunde eines Schwimmbades aus fotografieren kann, während diese ins Wasser eintauchen. Die Bilder, die dabei entstehen, bieten spektakuläre Impressionen, der Anblick der Hunde erinnert teilweise an Urzeittiere, Fische, tauchende Babys, …. Vom Labrador, über den Spaniel bis hin zum Border Collie hat Seth Casteel fast jede gängige Hunderasse mit dieser neuartigen Technik abgelichtet. Die 80 außergewöhnlichen, großformatigen Portraits zeigen eine noch nie gesehene Darstellung des ältesten Freundes des Menschen. Der Bildband ist das perfekte Geschenk für jeden Hundefreund und jeden, der sich für Fotografie begeistert

Erhältlich bei Thalia, Hugendubel und Amazon

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

An alle Mitglieder des Hunde-Lobby e.V.

Hamburg, 18. Mai 2019

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2019

Dienstag, den 18. Juni 2019 um 19.00 Uhr
Victoria Klause, Lokstedter Steindamm 87, 22529 Hamburg
(Mitgliedsausweis ist bitte mitzubringen)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
   und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Protokoll der Mitgliederversammlung
   vom 14. Juni 2016
3. Bericht des Vorstandes/Aussprache
4. Bericht der Schatzmeisterin/Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen (turnusmäßig)
   a) Vorstand
      - Wahl der/des 1. Vorsitzenden
      - Wahl der/des 2. Vorsitzenden
      - Wahl der/des Schatzmeisters/in
      - Wahl der/des Schriftführers/in
   b) Wahl der Kassenprüfer/innen
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Hunde-Lobby e.V.

Jule Thümser
Vorsitzende

Hunde-Lobby e.V. - Dohlenhorst 8 - 22453 Hamburg

Maulkorb für kritische HTV-Mitglieder

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. (HTV) produziert mal wieder negative Schlagzeilen und aus den Reihen der Mitglieder mehren sich die Stimmen gegen die konfrontative Innen- und Außenpolitik des HTV-Vorstands, unter der nicht nur die Tiere, sondern auch Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu leiden haben.

Der Vorstand des HTV weist alle Vorwürfe zurück und hat in den vergangenen Wochen damit begonnen, gegen mehrere seiner größten Kritiker Abmahnungen zu versenden und Ausschlussverfahren einzuleiten.

Der WadenBeisser

Betroffen sind auch Mitglieder der Hunde-Lobby, die sich zum Teil schon seit Jahren im HTV engagieren und denen der Vorstand jetzt unter Hinweis auf ihre Mitgliederpflichten einen Maulkorb verpassen und sie zum Schweigen über die laufenden Verfahren verpflichten will.
Dem amtierenden Vorstand sollte allerdings klar sein, dass er mit seinen blauen Briefen selbst die negativen Berichte über den Verein verursacht. Erneut wird den Hamburgern vor Augen geführt, dass die Mitglieder des Vorstandes nicht willens sind, eine friedliche Lösung zu finden. Erneut werden sich Hamburger fragen, ob sie nicht lieber einen anderen Tierschutzverein unterstützen sollten. Und, falls Selbstkritik noch möglich ist, sollte sich der Vorstand fragen, ob er nicht höchst selbst die Voraussetzung nach § 8 (Vereinsausschluss) der Satzung erfüllt – allein durch sein jetziges Handeln schädigt er das Ansehen des Vereins in der Öffentlichkeit enorm.

Dabei ist der Vorstand Kläger und Richter zugleich, dazu noch persönlich ein wesentlicher Teil des Problems! Er ist befangen und deswegen fern jeglicher Objektivität, Gründe für etwaige Ausschlussverfahren angemessen beurteilen zu können. In den Diktaturen dieser Welt ein dringender Anlass für Beschuldigte, das Land still und leise zu verlassen. Aber Tierschutz und Diktatur passen einfach nicht zusammen.

Der ersten Vorsitzenden, einer Verwaltungsjuristin, der zweiten Vorsitzenden, Personalleiterin, und dem Schatzmeister, Rechtsanwalt und Steuerberater, sollte klar sein, dass sie mit dem jetzt beschrittenen Weg, schon verloren haben. Jeder Rausschmiss hat den Geruch der Willkür und wird so der irritierten Öffentlichkeit bestätigen, dass die gegen dem HTV Vorstand erhobenen Vorwürfe berechtigt sind.

Ein Ziel des Neuanfangs nach der Ära Poggendorf war, die lang anhaltende und tiefe Vertrauenskrise im Bereich der Mitglieder und Ehrenamtlichen, des Personals und der Öffentlichkeit zu beenden. Das Motto des Neuanfangs „Die Tiere stehen wieder im Mittelpunkt der Tierschutzarbeit des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V.“ würde auch dem jetzigen HTV Vorstand gut zu Gesicht stehen.

Doch es steht zu befürchten, dass der jetzige HTV Vorstand auch in diesem Punkt als gescheitert in die Vereinsgeschichte eingehen wird.

Impressum

Herausgeber:
Hunde-Lobby e.V., Dohlenhorst 8, 22453 Hamburg
Tel.: 040 550 058 37
Mail: kontakt@hundelobby.de
Web: www.hundelobby.de

Redaktionelle Verantwortung (v.i.S.dP.): Jule Thumser
Bilder: Seth Casteel, Gitte Stöber, Jule Thumser, Pixabay
Texte: Tanja Möller, Britta Rakow, Birgit Schiche, Gitte Stöber, Jule Thumser
Layout & Grafik: Tanja Möller, Finnja Haak

Der Pfotenabdruck ist das Spiegelbild des gemeinnützigen und kritischen Vereins Hunde-Lobby e.V., welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Hunden in der Freien und Hansestadt Hamburg eine Stimme zu verleihen. Hamburg selbst gilt als das Tor zur Welt und gleichermaßen gilt es auch als Selbstverständnis für den Verein. Das Magazin dient neben allgemeinen Informationen zu aktuellen Themen auch dem Zweck, vereinsintern zu kommunizieren. Alle Themen wurden redaktionell recherchiert, geprüft und dürfen auch inhaltlich unter Nennung des Urhebers an Dritte weitergeleitet werden.

Lance kocht: Darf’s ein bischen (H)EIS(S) sein?

Falls es in diesem Sommer wieder so heiß wird wie im letzten Jahr, dann brauchen wir Vierbeiner auch ab und zu mal ein Eis!

Aber weil die kühlen Köstlichkeiten in der Eisdiele für uns viel zu süß sind, hab ich für Eure Herrchen und Frauchen mal ein paar Idee für Hundeeis zusammengestellt. Die Mengenangaben reichen für zwei Muffinförmchen. Man kann das Eis aber auch in einen Kong oder in die Eiswüfelschale abfüllen und gut durchfrieren.

Bananen-Eis: Zwei Esslöffel Quark werden mit einem Schuss ÖL und einem Teelöffel Honig vermischt. Anschließend eine viertel Banane zerdrücken und drunter mischen.

Hühnchen-Eis: Zwei Esslöffel Quark mit einem Schuss Öl und kleingeschnittenem Hühnchenfleisch vermischen.

Leberwurst-Eis: Zwei Esslöfel Hüttenkäse mit einem Schuss Öl und ein bis zwei Esslöffeln Leberwurst verrühren.

Melonen-Joghurt-Eis: Zwei Esslöffel Naturjoghurt mit zerkleinerter Wassermelone mixen.

Zutaten
für zwei Muffinförmchen

- 2 EL Quark, Hüttenkäse oder Naturjoghurt
- 1 Schuss Öl

wahlweise dazu:

- 1/4 Banane und 1 TL Honig
- Hühncherfleischstückchen
- zwei EL Leberwurst
- zerkleinerte Wassermelone

Seit 1991
Malermeister GmbH
Holger Jentz

Maler- und Lackierarbeiten
im Innen- und Außenbereich
Bodenbelagsarbeiten
PVC-Beläge, Teppichboden, Parkett, Laminat,
Fußbodenbeschichtungen, Balkonsanierung
Stuck
Reinigung - Restaurierung - Neuanfertigung

Holger Jentz - Mitglied der Maler- und Lackiererinnung
Peutestraße 77 - 20539 Hamburg
Tel.: 040 - 78 41 71 Fax: 040 - 78 46 03
www.jentz-gmbh.de

Antrag auf Mitgliedschaft

Hunde-Lobby e.V. www.hundelobby.de

Ich habe die Satzung* zur Kenntnis genommen, akzeptiere deren Inhalte und beantrage hiermit die Mitlgiedschaft im Hunde-Lobby e.V.
(einmalige Bearbeitungsgebühr: 8,00 Euro)

	Ordentliches Mitglied			Fördermitglied	
O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.	O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.
O	höherer Beitrag	..... Euro p.a.	O	Firmen/Vereine	60,00 Euro p.a.
O	Schüler/Studenten	30,00 Euro p.a.	O	höherer Beitrag	..... Euro p.a.
O	Rentner/ALG I + II	12,00 Euro p.a.	O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.

Firma/Verein: .....

Vorname/Nachname: ..... Geburtsdatum: .....

Straße/Nr.: ..... PLZ/Ort: .....

Tel./E-Mail: ..... Unterschrift: .....

O Ich bin damit einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten elektronisch gespeichert werden. Sie werden ausschließlich für Vereinszwecke genutzt, unterliegen den geltenden Datenschutzgesetzen und werden nicht an Dritte weitergegeben.

O Ich überweise den Jahresbetrag auf das Konto: Deutsche Bank, IBAN: DE10 200 700 240 624 466 900, BIC: DEUTDEDBHAM

O soll abgebucht werden (Einzugsermächtigung kommt per Post)

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:
Hunde-Lobby e.V., Dohlenhorst 8, 22453 Hamburg oder Fax: 0322-23 76 31 48.
Nach Annahme des Antrags und Eingang des ersten Mitgliedsbeitrags erhalten Sie Ihre Mitgliedsunterlagen.
*Die Satzung steht zum Download unter www.hundelobby.de bereit oder kann telefonisch (040-55005837) angefordert werden.

seit 1997

ANUBIS®
Tierbestattungen

Abholservice an 365 Tagen
Sterbevorsorge für Haustiere
Urnen, Diamanten, Andenken u.v.m.

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.

Wir helfen, wenn Freunde gehen.

ANUBIS-Partner Hamburg
Inh. S. Schnell
Rüterstr. 92 · 22041 Hamburg
040/769 00 769

anubis-tierbestattungen.de